

bayme vbm /

Die bayerischen Metall- und Elektro-Arbeitgeber



Konjunkturreport

M+E Konjunkturreport 01/2017

Stand: Februar 2017
www.baymevbm.de

Vorwort

Licht und Schatten in der M+E Konjunktur

Der Blick auf die konjunkturelle Entwicklung der bayerischen M+E Industrie zeigt sowohl Positives als auch Negatives. Schatten wirft vor allem die Produktionsentwicklung. Nachdem der Output bereits im dritten Quartal 2016 zurückging, sank er im Schlussjahresviertel erneut. Ende 2016 lag das Produktionsniveau um zweieinhalb Prozent unter dem Stand vom Jahresanfang.

Die wirtschaftliche Lage der M+E Industrie ist weniger dynamisch als die gesamtwirtschaftliche, da die M+E Unternehmen kaum vom Konsumboom profitieren, sondern unter der Investitionsschwäche und dem schwierigen außenwirtschaftlichen Umfeld leiden. Daran wird sich im laufenden Jahr wenig ändern.

Gleichwohl hat sich die Stimmung in den Unternehmen zuletzt deutlich verbessert. Die Erwartungen, bei denen sich lange Zeit positive und negative Stimmen weitgehend die Waage hielten, sind im Januar 2017 spürbar gestiegen. Ob dies von Dauer sein wird, muss zeigen. Die Unsicherheitsfaktoren im geopolitischen und außenwirtschaftlichen Umfeld bleiben unverändert bestehen.

Lichtblicke gehen von den Auftragseingängen aus. Diese sind zuletzt kräftig gestiegen, wengleich der Anstieg durch Großaufträge im Luft- und Raumfahrzeugbau überzeichnet ist. Gleichzeitig ging die Reichweite der bestehenden Aufträge etwas zurück.

Besonders hell leuchtet weiterhin die Beschäftigungsentwicklung. Der Aufbau von Stammarbeitsplätzen geht unvermindert voran. Im Jahresverlauf 2016 entstanden 13.000 zusätzliche Jobs in den M+E Unternehmen Bayerns. Damit waren zum Jahresende 823.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den bayerischen M+E Betriebe beschäftigt, so viele wie seit fast einem Vierteljahrhundert nicht mehr.

Es gilt jetzt, diese positive Beschäftigungsentwicklung nicht zu gefährden. Das konjunkturelle Umfeld bleibt verhalten und risikobehaftet. Umso wichtiger ist es, dass vom wirtschafts- oder tarifpolitischen Umfeld nicht noch zusätzliche Verunsicherungen und Belastungen ausgehen. Der bevorstehende Bundestagswahlkampf darf nicht zu einem Überbietungswettkampf sozialpolitischer Wohltaten werden. Gefordert sind wachstumsfreundliche Programme, die für Flexibilität und Entlastung der Unternehmen sorgen.

Bertram Brossardt
27.02.2017

Inhalt

1	Gesamtwirtschaft	1
2	M+E Industrie Bayern: Auftragseingang und Produktion	3
3	M+E Industrie Bayern: Arbeitsmarkt und Beschäftigung	5
4	M+E Industrie Bayern: Stimmung und Erwartungen	7
5	M+E Industrie Bayern: Konjunkturdaten	9
	Ansprechpartner / Impressum.....	11

1 Gesamtwirtschaft

Konjunkturelle Erholung im vierten Quartal

Die deutsche Wirtschaft hat ein ordentliches Jahr 2016 hinter sich. Nach einer spürbaren Abschwächung im dritten Quartal, als das Bruttoinlandsprodukt (BIP) nur um 0,1 Prozent gewachsen war, nahm die Dynamik im Schlussquartal wieder zu. Das BIP stieg gegenüber dem dritten Jahresviertel um 0,4 Prozent (vgl. Abb. 1).

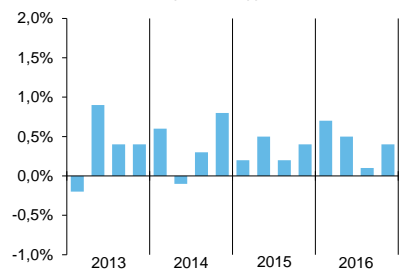
Im Jahresdurchschnitt 2016 nahm das BIP in Deutschland um 1,9 Prozent zu, das war das stärkste Wachstum seit 2011. Die entscheidenden Impulse kamen einmal mehr vom Konsum. Der private Verbrauch stieg um 2,0 Prozent, die staatlichen Konsumausgaben um 4,2 Prozent. Der gesamte Konsum hat für sich genommen bereits zu einem BIP-Wachstum von 1,9 Prozent geführt. Die Bauinvestitionen wurden um 3,1 Prozent ausgeweitet und leisteten einen Wachstumsbeitrag von 0,3 Punkten, die Ausrüstungsinvestitionen stiegen um 2,5 Prozent und waren für 0,1 Prozentpunkte des BIP-Anstiegs verantwortlich. Der Außenhandel wirkte hingegen leicht negativ, weil die Importe mit 3,4 Prozent stärker stiegen als die Exporte mit 2,5 Prozent (vgl. Abb. 2). Zusätzlich führte der Lagerabbau dazu, dass die gesamtwirtschaftliche Produktion um 0,4 Punkte schwächer gestiegen ist als die Nachfrage.

Im laufenden Jahr wird das Wirtschaftswachstum schwächer ausfallen, was vor allem an der um drei Tage niedrigeren Zahl von Arbeitstagen liegt. Die Prognosen für das BIP-Wachstum 2017 liegen derzeit im Schnitt bei 1,4 Prozent. Die Stimmung in den Unternehmen ist trotz der zahlreichen Unsicherheiten im außenwirtschaftlichen und geopolitischen Umfeld gut. Die Frühindikatoren sind im Trend aufwärts gerichtet.

Auch die Verbraucherstimmung ist weiterhin sehr gut. Der GfK-Konsumklimaindex ist nach einer kleinen Delle im Herbst 2016 wieder auf hohem Niveau aufwärts gerichtet. Die Inflation lag bis November unter einem Prozent. Die Korrektur der Öl- und Energiepreise ließ die Preissteigerungsrate im Dezember auf 1,7 Prozent steigen. Dieser Effekt sollte in den kommenden Monaten wieder abklingen. Positiv auf den privaten Konsum wirkt weiterhin die Lage auf dem Arbeitsmarkt. Im Januar nahm die Arbeitslosigkeit aus saisonalen Gründen zu, die Arbeitslosenquote lag deutschlandweit bei 6,3 Prozent, in Bayern bei 3,8 Prozent. Saisonbereinigt nahm die Arbeitslosenzahl aber weiter ab. Parallel dazu steigt die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten unvermindert an. Bundesweit hat sich die Dynamik etwas verlangsamt, dennoch wurde im November ein neuer Rekordwert von 31,456 Millionen Beschäftigten erreicht (vgl. Abb. 3). Gleiches gilt für Bayern, wo die Beschäftigtenzahl im November bei 5,378 Millionen lag.

Bruttoinlandsprodukt, Deutschland

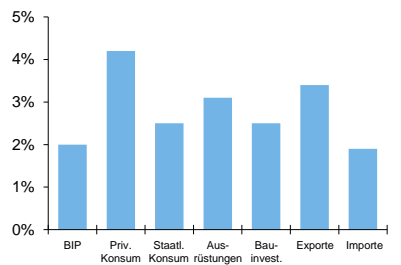
preis- und saisonbereinigt, Veränd. gg. Vorquartal



Quelle: Destatis

Bruttoinlandsprodukt, Deutschland

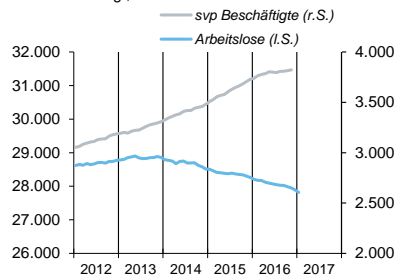
2016, preisbereinigt, Veränderung gg. Vorjahr



Quelle: Destatis

Arbeitsmarkt, Deutschland

saisonbereinigt, in Tsd.



Quelle: BA

2 M+E Industrie Bayern: Auftragseingang und Produktion

Erneuter Produktionsrückgang zum Jahresende

Die Produktion in der bayerischen M+E Industrie ist im Schlussquartal erneut gesunken. Nachdem der Output bereits im dritten Quartal um 1,7 Prozent zurückgegangen war, folgte ein weiteres Minus von 1,9 Prozent. Im Jahresdurchschnitt 2016 lag die Produktion um 1,6 Prozent über dem Vorjahresniveau. Wie Abbildung 1 zeigt, ist dies aber im Wesentlichen dem Anstieg im zweiten Halbjahr 2015 zu verdanken. Zum Jahresende 2016 lag das Produktionsniveau leicht unter dem Durchschnitt 2015.

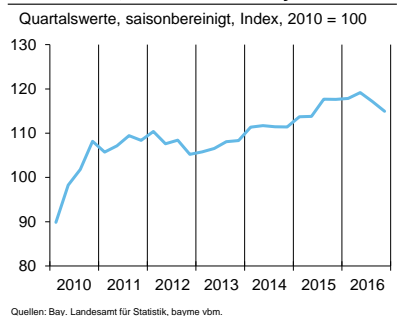
Den stärksten Produktionsanstieg im Vorjahresvergleich konnte der Sonstige Fahrzeugbau mit einem Plus von 4,7 Prozent verzeichnen. Die Herstellung von Metallerzeugnissen lag um 3,0 Prozent über dem Vorjahresniveau, in der Elektronikindustrie stieg der Output um 2,2 Prozent, in der Automobil- und Zulieferindustrie um 1,1 und bei den Herstellern elektrischer Ausrüstungen um 1,1 Prozent. Ein nur minimales Produktionsplus von 0,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr erzielte der bayerische Maschinenbau (vgl. Abb.2).

Trotz rückläufiger Produktion nahm die Kapazitätsauslastung zu. Im Januar 2017 waren die Kapazitäten der bayerischen M+E Unternehmen im Schnitt zu 85,9 Prozent ausgelastet. Drei Monate zuvor waren es 0,5 Prozentpunkte weniger (vgl. Abb. 3). Die Normalauslastung liegt bei rund 85 Prozent.

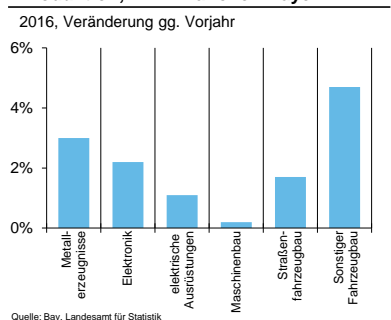
Die Auftragseingänge sind im vierten Quartal kräftig gestiegen. Sie lagen um 7,0 Prozent über dem Niveau des dritten Jahresviertels. Dabei legten die Inlandsorder um 10,5 Prozent zu, die Auslandsbestellungen um 5,2 Prozent. Allerdings sind die Bestelleingänge durch Großaufträge im Luft- und Raumfahrzeugbau überzeichnet. Doch auch ohne die Großaufträge sind die Auftragseingänge im Trend aufwärts gerichtet.

Die Auftragsreichweite ging hingegen leicht zurück. Sie lag im Januar bei durchschnittlich 3,8 Monaten, im Oktober waren es 3,9 Monate. Damit bleibt die Reichweite der Aufträge aber über dem langjährigen Durchschnitt von 3,5 Monaten. Die Unternehmen bewerten ihren Auftragsbestand zunehmend positiver. Zuletzt ergab sich ein Saldo aus positiven und negativen Antworten von +8,0 Prozentpunkten. Das war das beste Urteil seit über vier Jahren.

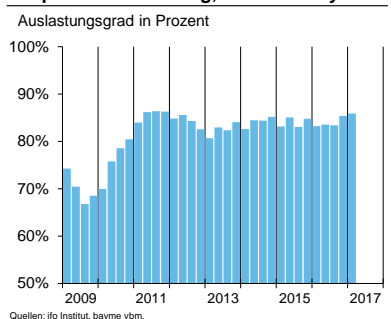
Produktion, M+E Industrie Bayern



Produktion, M+E Branchen Bayern



Kapazitätsauslastung, M+E Ind. Bayern



3 M+E Industrie Bayern: Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Anhaltender Beschäftigungsaufbau

Die Zahl der Beschäftigten in der bayerischen M+E Industrie nimmt weiter zu. In den letzten drei Monaten 2016 entstanden jeweils rund 1.000 zusätzliche Stammarbeitsplätze in den M+E Unternehmen des Freistaats, damit blieb die Dynamik gegenüber dem dritten Quartal unverändert. Im gesamten Jahresverlauf 2016 wurden 13.000 zusätzliche M+E Arbeitsplätze geschaffen. Zum Jahresende waren in den bayerischen M+E Betrieben 823.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigt. Das ist das höchste Niveau seit über 24 Jahren (vgl. Abb. 1).

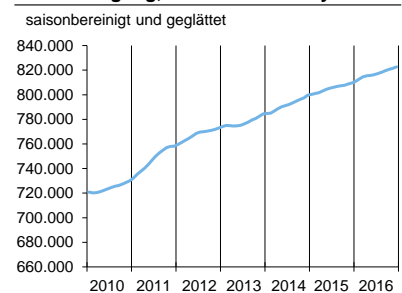
Im Jahresdurchschnitt 2016 lag die Beschäftigtenzahl um 1,6 Prozent über dem Vorjahresniveau. Der Beschäftigungszuwachs erstreckte sich auf alle Branchen. Den höchsten relativen Anstieg konnten die Hersteller von Metallenerzeugnissen mit +3,8 Prozent verzeichnen. Überdurchschnittlich stieg die Beschäftigung auch in der Elektronikindustrie mit +3,0 Prozent sowie in der Automobil- und Zulieferindustrie mit +2,4 Prozent. Bei den Herstellern elektrischer Ausrüstungen und im Sonstigen Fahrzeugbau lag das Plus bei 1,0 Prozent, im Maschinenbau nahm die Beschäftigtenzahl um 0,5 Prozent zu (vgl. Abb. 2).

Den Unternehmensplänen zufolge wird sich der Beschäftigungsanstieg fortsetzen und die Dynamik sogar weiter zunehmen. Die im Rahmen des ifo-Konjunkturtests abgefragten Beschäftigungspläne der bayerischen M+E Unternehmen stiegen in den letzten Monaten wieder an. Im Januar lag der Saldo aus positiven und negativen Meldungen bei +19,0 Prozentpunkten. Allein seit September stieg der Saldo um 13,7 Punkte (vgl. Abb. 3). Am expansivsten sind die aktuellen Beschäftigungspläne in der Automobil- und Zulieferindustrie mit einem Saldo von +34 Prozentpunkten. In der Elektronikindustrie liegt der Saldo bei +26 Punkten, bei den Herstellern von Metallenerzeugnissen bei +18 und im Maschinenbau bei +16 Punkten. Negativ sind die Beschäftigungspläne mit einem Saldo von -14 Prozentpunkten in den Herstellern elektrischer Ausrüstungen.

13,0 Prozent der bayerischen M+E Unternehmen gaben im Januar an, dass ihre Geschäftstätigkeit durch fehlende Arbeitskräfte behindert wird. Damit blieb der Anteil im Vergleich zum Oktober 2016 (13,2 Prozent) nahezu unverändert. Im ersten Halbjahr 2016 hatten über 14 Prozent der Betriebe angegeben, dass der Arbeitskräftemangel ihre Produktion behindere.

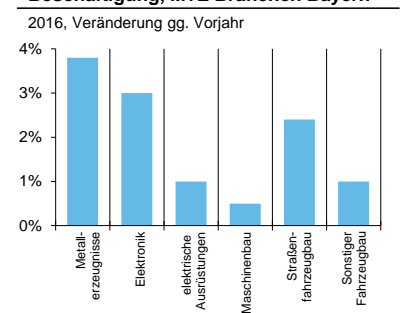
Kurzarbeit spielt in der M+E Industrie Bayerns derzeit kaum eine Rolle. Im Dezember 2016 arbeiteten 2,6 Prozent der M+E Unternehmen kurz, 5,8 Prozent der Betriebe planten Kurzarbeit für die kommenden drei Monate. Erfahrungsgemäß muss aber nur ein Teil der Firmen die Planungen tatsächlich umsetzen.

Beschäftigung, M+E Industrie Bayern



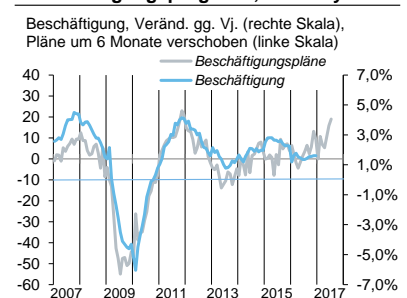
Quellen: Bay. Landesamt für Statistik, bayme vbm.

Beschäftigung, M+E Branchen Bayern



Quelle: Bay. Landesamt für Statistik

Beschäftigungsprognose, M+E Bayern



Quellen: ifo Institut, bayme vbm.

4 M+E Industrie Bayern: Stimmung und Erwartungen

Sprunghafter Anstieg der Erwartungen

Die Stimmung in den Unternehmen hat sich zum Jahresanfang 2017 deutlich verbessert. Das ifo-Geschäftsklima für die bayerische M+E Industrie stieg im Januar 2017 gegenüber Dezember 2016 um fast zwölf Prozentpunkte auf einen Saldo von +25,9 Punkten. Das lag vor allem an den sprunghaft gestiegenen Erwartungen. Seit Frühjahr 2014 bewegte sich der Erwartungssaldo lediglich um die Nulllinie. Zum Jahresstart 2017 kletterte der Saldo nun auf +18,4 Prozentpunkte. Die Lagebeurteilung verfolgt seit einem knappen Jahr einen im Trend moderat aufwärts gerichteten Zick-Zack-Kurs. Im Januar stieg der Saldo um zehn auf +33,3 Punkte (vgl. Abb. 1).

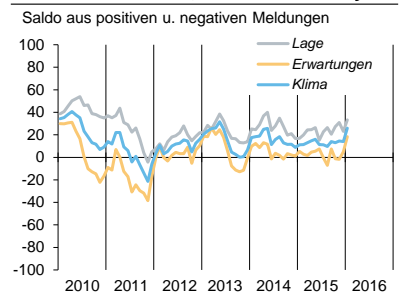
Die Anstiege im Januar sind zu einem Großteil auf die Automobil- und Zulieferindustrie zurückzuführen. Hier stieg die Lagebeurteilung von +19 auf +50 Punkte, die Erwartungen kletterten von -8 auf +15 Punkte. Auch in der Elektronikindustrie wurden sowohl die aktuelle Lage als auch die Erwartungen merklich besser bewertet als im Dezember. Die entsprechenden Salden stiegen von +12 auf +34 Prozentpunkte bzw. von +18 auf +39 Punkte. In den anderen Branchen ging der Lage-Saldo leicht zurück, die Erwartungen hingegen sind überall gestiegen.

Auch die Produktionspläne der bayerischen M+E Unternehmen bewegten sich in den zurückliegenden Monaten auf und ab, blieben aber stets im positiven Bereich. Im Januar stieg der Saldo aus positiven und negativen Antworten gegenüber Dezember um 9,7 auf +17,9 Prozentpunkte (vgl. Abb. 2). Auch dieser Anstieg war im Wesentlichen dem Automotive-Sektor sowie der Elektronikindustrie zu verdanken, deren Produktionspläne von -12 auf +16 Prozentpunkte bzw. von +31 auf +48 Punkte stiegen. Die Pläne der Hersteller von Metallzeugnissen stiegen um zehn Punkte auf +21 Prozentpunkte. Im Maschinenbau ging der entsprechende Saldo von +27 auf +18 Punkte zurück. Die Produktionspläne der Hersteller elektrischer Ausrüstungen sind per Saldo negativ und lagen im Januar weitgehend unverändert bei -6 Prozentpunkten.

Die Exporterwartungen der bayerischen M+E Unternehmen haben sich im Januar ebenfalls verbessert. Der Saldo aus optimistischen und pessimistischen Antworten stieg gegenüber Dezember von +6,2 auf +16,0 Prozentpunkte.

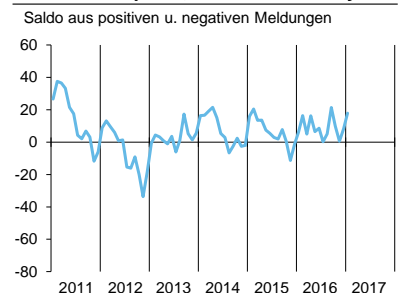
Die Fertigwarenläger werden von den Unternehmen nach wie vor als zu groß angesehen, was in Abb. 3 durch positive Salden zum Ausdruck kommt. Von September bis Dezember 2016 nahm der Saldo sogar wieder zu von +4,2 auf +8,0 Prozentpunkte. Im Januar 2017 ging er leicht auf +7,5 Punkte zurück.

ifo-Geschäftsklima, M+E Industrie Bayern



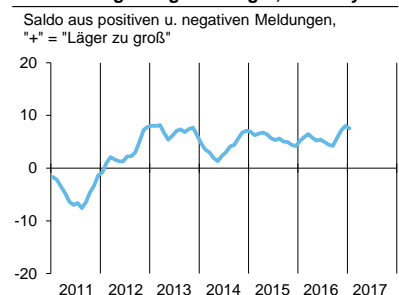
Quellen: ifo Institut, bayme vbm.

Produktionspläne, M+E Industrie Bayern



Quellen: ifo Institut, bayme vbm.

Beurteilung Fertigwarenläger, M+E Bayern



Quellen: ifo Institut, bayme vbm.

5 M+E Industrie Bayern: Konjunkturdaten

Die bayerische M+E Konjunktur in Zahlen

Produktion, saisonbereinigt, Index 2010 = 100

	Q4/2015	Q1/2016	02/2016	03/2016	04/2016
Nettoproduktion	117,7	117,9	119,2	117,2	115,0
Veränd. gg. Vq.	±0,0%	+0,2%	+1,1%	-1,7%	-1,9%

Auftragseingang, saisonbereinigt, Index 2010 = 100

	Q4/2015	Q1/2016	02/2016	03/2016	04/2016
Insgesamt	121,0	119,9	125,1	125,8	134,6
Veränd. gg. Vq.	+1,1%	-0,9%	+4,4%	+0,6%	+7,0%
Inland	113,8	110,5	116,9	115,0	127,1
Veränd. gg. Vq.	+1,4%	-2,9%	+5,8%	-1,6%	+10,5%
Ausland	125,3	125,6	130,2	132,3	139,3
Veränd. gg. Vq.	+1,0%	+0,2%	+3,7%	+1,6%	+5,2%

Beschäftigte, saisonbereinigt

	Q4/2015	Q1/2016	02/2016	03/2016	04/2016
Beschäftigte	808.730	812.921	815.895	818.369	821.637
Veränd. gg. Vq.	+0,3%	+0,5%	+0,4%	+0,3%	+0,4%

ifo Geschäftsklima, Saldo aus positiven und negativen Meldungen

	Sep 16	Okt 16	Nov 16	Dez 16	Jan 17
Klimaindex	+14,0	+13,0	+14,6	+14,0	+25,9
Lage	+20,6	+27,3	+30,9	+23,0	+33,3
Erwartungen	+7,5	-1,3	-1,7	+4,9	+18,4
Produktionspläne	+21,3	+9,8	+0,5	+8,2	+17,9
Exportenerwartungen	+9,8	+10,4	+10,1	+6,2	+16,0
Beschäftigungspläne	+6,8	+5,3	+10,8	+15,8	+19,0

Ansprechpartner

Volker Leinweber

Abteilung Planung und Koordination / Volkswirtschaft

Telefon 089-551 78-133
Telefax 089-551 78-294
E-Mail volker.leinweber@baymevbm.de

Tobias Kochta

Abteilung Planung und Koordination / Volkswirtschaft

Telefon 089-551 78-422
Telefax 089-551 78-294
E-Mail tobias.kochta@baymevbm.de

Impressum

Alle Angaben dieser Publikation beziehen sich grundsätzlich sowohl auf die weibliche als auch auf die männliche Form. Zur besseren Lesbarkeit wurde meist auf die zusätzliche Bezeichnung in weiblicher Form verzichtet.

Zitate aus dieser Publikation sind unter Angabe der Quelle zulässig.

Herausgeber:

bayme

Bayerischer Unternehmens-
verband Metall und Elektro e. V.

vbm

Verband der Bayerischen Metall-
und Elektro-Industrie e. V.

Max-Joseph-Straße 5
80333 München

www.baymevbm.de